

IV) Vorausplanen

1) Überlebenstipps

a) *Zusammen arbeiten* (Einigkeit in Erziehungsfragen)

c) *Unterstützung holen* (Hilfe / Rat / Austausch)

b) *Streit vor Kind vermeiden* (Ängste vermeiden)

d) *Pause gönnen* (Entscheidend: Qualität und Intensität der gemeinsam verbrachten Zeit, nicht die Dauer)

2) Aktivitätenpläne

a) *Vorbereitung* (Vorabplanen: Beschäftigungen überlegen, z.B. Spiele, Punktekarte, kleine Belohnungen, Routine des Kindes nicht stören)

b) *Sprechen über Regeln* (Bisheriges Problem erklären, neue Regeln erklären, wiederholen lassen, Belohnungen / Konsequenzen klären)

c) *Interessante Beschäftigung* (Beschäftigungen planen: Spiele, Rätselbuch, Lieblingsspiel, Cassetten, beiläufiges Lernen)

d) *Belohnungen für angemessenes Verhalten* (Gemeinschaftserlebnisse, z.B. Spiele, Spielplatz anfahren, Süßigkeit)

e) *Konsequenzen für Problemverhalten* (logische Konsequenzen, Stiller Stuhl, z.B. vor Geschäft stehen, Auszeit, z.B. im Auto)

f) *Nachbesprechung* (was war gut, was könnte noch besser sein)

vorab kurze Übung des Planes

III) Umgang mit Problemverhalten

Kooperationsroutine (Anweisung, 5 Sek. warten, Anweisung, 5 Sek. warten, evtl. log. Konsequenz/stiller Stuhl/Auszeit, Anweisung)

Routine zur Verhaltensänderung (Anweisung, 5 Sek. warten, evtl. log. Konsequenz/stiller Stuhl/Auszeit einsetzen, Anweisung)

7) Auszeit (Als Konsequenz für schwerwiegendes Problemverhalten, Sinn: Aufmerksamkeit entziehen / Verhalten unterbrechen. Vorbereitung: anregungsarmen Raum wählen, Regeln erklären (z.B. ruhig bleiben, drin bleiben: bis 2J. 1 min, 3-5 J. 2 min, bis 10 J. 5 min). Ablauf: sagen, was falsch war, in den Auszeitraum bringen, an Regeln erinnern, danach Vorfall nicht mehr ansprechen)

6) Stiller Stuhl (Bei schwerwiegendem Problemverhalten: Sinn: Aufmerksamkeit entziehen/Verhalten unterbrechen. Vorbereitung: anregungsarmen Platz, Regeln erklären (ruhig sitzen, Dauer). Ablauf: sagen was falsch war, an Regeln erinnern, danach Vorfall nicht mehr ansprechen)

5) Logische Konsequenzen (bei eher geringfügigem Problemverhalten. Ablauf: Anweisung geben, bei nicht befolgen Aktivität unterbrechen, erklären warum, logische Konsequenz einsetzen (5-30 min), erwünschtes Verhalten zeigen lassen, längere Konsequenz bei Wiederholung)

4) Klare Anweisungen (nur in Verbindung mit log. Konsequenzen. Ablauf: Aufmerksamkeit gewinnen, genaue Anweisung (was aufhören, was stattdessen), 5 Sek. Zeit, Anweisung wiederholen (nur wenn Kind etwas neues beginnen soll), 5 Sek. Zeit, loben oder log. Konsequenz)

3) Absichtliches Ignorieren (Bei geringfügigem Problemverhalten. Ablauf: Kind nicht beachten, aus dem Raum gehen, tief durchatmen oder signalisieren: Ich rede erst wieder mit Dir, wenn Du ruhig sprichst), loben wenn Kind erwünschtes Verhalten zeigt)

2) Direktes Ansprechen (Bei Verletzung der Familienregeln. Ablauf: Aufmerksamkeit gewinnen, Problem / Regelverstoß erklären, Regel oder richtiges Verhalten beschreiben oder vom Kind erklären lassen, richtiges Verhalten sofort üben lassen, loben)

1) Familienregeln (5-7 Regeln, fair, leicht zu befolgen, positiv formuliert)

II) Strategien zur Förderung der kindlichen Entwicklung

1) Entwicklung positiver Beziehung zu Kindern

Sinn: Sichere, geborgene und geliebte Kinder entwickeln weniger Auffälligkeiten

a) *Wertvolle Zeit* (regelmäßig kurze Zeitspannen dem Kind widmen, ansprechbar sein, einbeziehen – Kind fühlt sich wertvoll und sicher)

b) *Mit Kindern reden* (Interesse am Kind zeigen, fördert Sprachentwicklung und sozialer Kompetenz sowie Selbstachtung)

c) *Zuneigung zeigen* (Liebe zeigen, Sicherheit, Körperliche Zuneigung müssen alle mögen, evtl. spielerisch, lernen Gefühle auszudrücken)

2) Förderung angemessenen Verhaltens

a) *Loben* (immer das Positive beschreiben) b) *Aufmerksamkeit schenken* (Beachtung schenken: zusehen, berühren, zuzwinkern etc.)

b) Für interessante Beschäftigung sorgen (Fördert selbstständiges Spiel, Kreativität, Sprache, spannende Aktivitäten fördern Denken)

3) Neue Fertigkeiten und Verhaltensweisen beibringen

a) *Lernen am Modell* (Beispiel sein) b) *Beiläufiges Lernen* (etwas nebenbei beibringen, Lernmotivation nutzen, prompten)

c) *Methode Fragen, Sagen, Tun* (Etwas Schritt für Schritt beibringen, in der Reihenfolge fragen, sagen, tun,)

d) *Punktekarten* (Motivationsstrategie mit Belohnung, Ablauf: Positives Ziel mit Kind formulieren, Punktzahl für Belohnung festlegen, Belohnung mit Kind festlegen / Konsequenzen besprechen, später: Belohnungen intermittieren, Karte abschaffen, nur noch loben)

I) Ursachen für Verhaltensprobleme

1) Genetische Anlagen (z.B. erhöhtes Aktivitätsniveau oder Erregbarkeit machen Schwierigkeiten wahrscheinlicher)

2) Familiäres Umfeld **3) Gesellschaft** (Schule, z.B. Anforderungen zu hoch/niedrig, +/- Einfluß Freunde, Medien: Modellernen)

a) *Zufällige Belohnungen* (versehentlich belohnen, z.B. Aufmerksamkeit oder Süßes geben, damit Ruhe ist)

b) *Eskalationsfallen* (Kind: Lästig sein führt zum Ziel, Eltern: Schreien/Drohen führt zum Ziel – Kind nimmt Eltern nur noch dann ernst)

c) *Ignorieren von erwünschtem Verhalten* (Kind lernt, daß nur Negatives Zuwendung bringt)

d) *Anderen Zusehen* (Lernen am Modell, z.B. schreien, schlagen und schimpfen ist in Ordnung)

e) *Ungünstige Anweisungen* (zu viele, zu wenige, zu harte, zur falschen Zeit, zu ungenau, Doppelbotschaft)

f) *Negative emotionale Mitteilungen* (Person statt Verhalten wird abgewertet, Entwicklung eines negativen Selbstbildes)

g) *Ungünstiger Strafgebrauch* (Androhen ohne auszuführen, im Zorn, zu spät und dann zu hart, inkonsequent, im Affekt)

h) *Falsche Überzeugungen* (es ist eine Phase, es ärgert mich absichtlich, alles meine Schuld, unrealistische Erwartung mit Enttäuschung)

i) *Familieneinflüsse* (Konflikte der Eltern, Gefühle der Eltern: z.B. Ärger, Depressionen Streß: Störung der Familienroutine)

Verhaltensbeobachtung: Verhaltenstagebuch, Beobachtungsbogen, Verhaltenskurve